



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Instrumentvm Pacis Cæsaro-Svecicvm

circa 1740

Georgius Wagnerus, Civitatis Imperialis Eslingæ Quinquevir ac Quæstor
supremus, eiusdem aliarumque Civitatum Imperialium ad Universalis Pacis
Tractatus Legatus.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51741](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51741)

GEORGIUS WAGNERUS, Civitatis Imperialis Eslingæ Quinquvir ac Quæstor supremus, eiusdem aliarumque Civitatum Imperialium ad Universalis Pacis Tractatus LEGATUS.

Er ist geboren zu Eslingen, am Tag Georgii ao. 1605. Sein Vater hieß Georg Wagner, des kleinern Raths und viel-jähriger Kauff-Haus-Berwalter also. Die Mutter Anna Wernerin, von Heidelberg aus der Pfalz gebürtig. Nachdem Er in denen Eslingischen Stadt-Schulen den Grund geleget, wurde Er im 10ten Jahr seines Alters auf die Tübingische hohe Schul verschicket, in der Absicht, daß Er sich dem Studio Theologico widmen sollte, wie Er dann auch daselbst gleich im 3ten Jahr den Gradum Magisterii mit großem Ruhm erlanget hat. Als aber selbiger Zeit auch in Eslingen die Bedrückung der Evangelischen Religion den Anfang genommen, hat Er sich auf das Studium Iuris begeben, und unter Anführung der damaligen Tübingischen Rechtsgelahrten, Boceri, Bayeri, Halbrichteri, Harpprechtii und Magiri, dasselbe mit solchem Fleiß und Eifer fortgesetzt, daß in Krafft der von dassiger Iuristen-Facultæt ihm mitgetheilten Zeugnisse, Er zu dem Doctorat mit allem Ruhm in kurzem hätte können befördert werden, woran ihn allein die frühzeitige Beförderung in seinem Vaterland gehindert hat, inmassen Er im 22ten Jahr seines Alters auf Anstehen des selbiger Zeit neu-erwählten Spital-Meisters Sebastian Zollers, ohne sein eigenes zuthun, der Spital-Bewaltung und Oberschreiberey durch den Eslingischen Magistrat ordentlich vorgefetzt worden. Worauf Er sich ao. 1630. den 10. Maii mit des Eslingischen Pfarrers und Superintendentens Johann Erhards Cellii Tochter, Anna Ursula, in den Stand der Ehe begeben, und mit ihro 2. Söhne und 4. Töchter erzeugt; wovon der zweyte Sohn Johann Erhard, gleich gestorben. Der erste Sohn Georg Friederich, aber der Iurisprudenz sich mit solchem Success ergeben, daß Er die Doctors-Würde erlanget, auch noch in Lebzeiten seines Vaters das Syndicat bey der Stadt Eslingen bekommen, und sich mit des berühmten ICI Valentini Heiders Tochter verheiliget. Die erste Wagnerische Tochter aber, Anna Sabina, wurde an Georg Friederich Wallisern, J. U. Lic. und Stadtschreibern in Eslingen; die zweyte, Anna Rosina, an Johann Friederich Gauppen, Reichs-Stadt Biberachischen Spital-Syndicum oder Gegenschreiber; die dritte, Anna Regina, an Johann Ernst Lederer, Med. Doct. und Eslingischen Stadt-Physicum Ord. und die vierdte Tochter, Anna Christina, an Johann Eberhard Eckhern, J. U. L. der jetzt noch lebenden Reichs-Stadt Eslingischen ältesten Consulents, Johann Eberhard Eckhers Vatern, verheurathet. Mit was für Treue und Emsigkeit derselbe sowohl der Hospitals-Oeconomie, als auch dem gesamten gemeinen Wesen fúrgestanden, darvon zeugen seine annoch vorhandene, bey dem Eslingischen gemeinen Wesen wohlverwahrte Manuscripta, in welchen sich alle Hospital-Einkünffte und andere Merckwürdigkeiten in einem zwar kurzen, aber höchst nutzbaren Begriff beysammen finden. Dahero Er durch einseitigen Rath-Schluß im 30sten Jahr seines Alters zu einem Spitalmeister, und 4. Jahr hernach in das geheime Raths-Collegium und zugleich zu einem Ober-Umgelter erwehlet wurde. Im 42sten Jahr seines Alters wurde Er zu der Bürgermeister-Würde durch einmüthige Raths-Wahl erhoben. Im nachgefolgten 48sten zu einem Spital- und im 49sten zu einem Kasten-Vogt verordnet. Auf Jacobi 1650. 1653. dann 1656. auch auf ein halb Jahr in ao. 1658. vorgemeldtes Consulat, ungeachtet seiner Leibes-Entkräftung ihm abermalen übertragen wurde. Die in dem Eslingischen Archiv annoch vorhandene Schrifften zeugen von seinen vielen Verrichtungen, worinnen Er 200. pro Republica Eslingensi gethane Reisen und verrichtete Commissiones bemercket hat, da Er bald zu Freund- bald zu Feinds-Arméen, zu denen Generalitæten, Kriegs-Obristen, Reichs-Creyß- und Friedens-Tägen verschicket, und was dabey verhandelt, auch was in 30. Jahren in Eslingen denckwürdiges vorgeloffen, alle Quartier so um Ostern 1628. und wie sie in des Eslingischen Spitals Flecken, auch in der Stadt selbst ihren Anfang genommen, von ihm ordentlich beschrieben, und gleichsam in eine Chronick gebracht, insonderheit wohl bemercket worden, was in anno 1629. wegen der geistlichen Güther und Einziehung der Clöster, aus Veranlassung des von Röm. Kayserl. Majestät Ferdinando II. publicirten Edicti vorgegangen, allemassen Er schon dazumahl, neben seinem ordentlichen aufgehabten Amt, zu denen geheimsten und wichtigsten Geschäften gezogen worden; wie Er dann den Leipzigerischen Bund der Evangelischen Churfürsten und Stände in ao. 1631. sehr wohl annotiret und memorabilia darzu gesezet hat. Im Jahr 1632. aber ihm eine schwere Verrichtung an den Königl. Schwedischen Stadthal-

ter,

ter, Herrn Grafen Georg Friederich von Hohenloe, und Herrn Benedict Drenstern; und 20. 1634. den 28. Aug. nach der Nördlinger Schlacht eine noch beschwerlichere Commission, bey Herrn Herzog Bernhardt von Sachsen-Weymar, Königl. Schwedischen General, von dem Rath zu Eßlingen aufgetragen, und 3. oder 4. Tag hernach, damaligen zu Ungarn und Böhmen Königl. Majestät Ferdinando III. und dem Cardinal Infant, welche mit 2. Arméen von 50000. Mann starck um Grädingen, Kirchheim, höchstgedachte Königl. Majestät zu Ubenhausen, und der Infant zu Eberspach lagen, den Pardon und Gnade vor die Stadt Eßlingen auszubitten, entgegen geschickt. Und als Er durch die Arméen gereiset, zwischen Zell und Altbach von denen Croaten gefangen genommen, endlich von Ferdinando III. zur Audienz gelassen, ein Accord mit ihme geschlossen, und der hülferne Brücken-Bau ob- und unterhalb der Stadt Eßlingen mit gutem Success, daß hernachmals die ganze Spanische Armée den 7. Sept. besagten 1634. Jahrs ohne einigen sonderbahren Schaden der Stadt, vorbey marchiren können, angegeben worden. Was Er in ao. 1635. zu Speyer, Dünckelswühl und Heilbronn, auch in besagtem Jahr bey Herrn Teutschmeister Stadion, General Gallas, und Sr. Königl. Majestät selbst wegen des Prager-Friedens; desgleichen im Jahr 1637. auf dem Churfürstl. Collegial-Tag zu Regensburg negociirt habe. Wie Er wegen deren, zwischen dem Schwedischen General Tubadel und der Stadt Eßlingen vorgegangenen Tractaten in ao. 1638. hernachmals bey dem Chur-Bayrischen General-Feld-Marschal Graf Görzen, welcher mit einer ansehnlichen Armée aus Westphalen zu Göppingen angekommen, und vorbesagte Schwedische Troupen wieder aus dem Land getrieben, in höchste Leibs- und Lebens-Gefahr gerathen, auch daselbst im Arrest mit auf Kirchheim geführt, allda vor den Kriegs-Rath gestellt, und die mit erst benannten Schwedischen getroffenen Accord und Actiones, desgleichen auf viele harte Inquisitionen-Articul sehr grosse Beschuldigung wider die Stadt Eßlingen verantworten müssen. Wie vielmahl Er in ao. 1643. mit dem Französischen Feld Marschal Comte de Goebrien in Conferenz gewesen, was für wichtige Tractaten Er mit ihme geschlossen, wie Er in seiner von denen bey Kirchheim gestandenen Chur-Bayrischen Völkern erlittenen Gefangenschaft gegen 3. Wochen lang in grosser Kälte mit der Armée marchiren müssen, solches ist aus den vorhandenen Acten zu beweisen. Anno 1646. wurde Er nebst D. Valentin Heiber, von Lindau, und Christoph Scherern von Memmingen, als seinen Collegis, im Nahmen und von wegen 9. Evangelischer Reichs-Städte, nemlich Reutlingen, Nördlingen, Halle in Schwaben, Heilbronn, Memmingen, Lindau, Jhni. Leutkirch und der Stadt Eßlingen selbst, auf deren gemeinsame Kosten zu den Westphälischen Friedens-Tractaten nach Münster und Osnabrugg, als ein Gesander verschicket, und wegen Eßlingen, Reutlingen, Nördlingen, Halle, Heilbronn und Memmingen von ihme das Votum mit Vorsichtigkeit und rechtschaffner Treue geführt. Er hat sich auch dadurch ein Gedächtniß bey der Stadt Eßlingen gestiftet, daß Er 600. fl. Capital und den daraus von 24. fl. jährlich fallenden Zins, als ein Stipendium ad studia legirte hat. Er starb den 16ten Nov. 1661. seines Alters 56. Jahr und 7. Monath. Sein Symbolum ist gewesen:

Multa eveniunt non sperata,
 Multa sperata non eveniunt
 Sæpius eveniunt non insperata.
 Vicissim,
 Sperata absque Deo non facillè eveniunt.

* * * * *

Johann Maximilian Zum Jungen, Schöff und des Raths,
 auch älterer Scholarcha zu Franckfurth am Mayn, und derselben Stadt
 Gesander zu den Universal-Friedens-Tractaten.

Er ist geböhren den 11. Septemb. 1596. Sein Vater war Johann Hector Zum Jungen,
 Schöff und des Raths zu Franckfurth. Die Mutter Christiana Kellnerin. Er studirte